



ZF Friedrichshafen AG,
Werk Thyrnau im
Landkreis Passau.

QUADRATUR DES (LAND)KREISES

Top-Standort. Der Landkreis Passau geizt nicht mit Superlativen: Weltmarkt- und Innovationsführer treffen auf Handwerk und Tradition. Attraktive Ansiedelungskosten, offene Kultur und eine der attraktivsten Thermen- und Golfregionen machen den Landkreis einzigartig.

Es war Goethe, der meinte: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“. Ein Spruch der scheinbar perfekt auf den Landkreis Passau passt. Hier treffen Traditionsbewusstsein auf Freigeist, Handwerkskunst auf High-Tech und Brauchtum auf Offenheit. Was scheinbar nach einer Quadratur des Kreises klingt, zieht sich auch in der Wirtschaftslandschaft durch: Große Industriebetriebe kooperieren mit Start-ups, Mittelständische Weltmarktführer treffen auf regionale Champions und Forscher auf aufgeschlossene Unternehmen. „Ich glaube das Geheimnis liegt in der Art wie wir miteinander reden. Wir tauschen uns offen aus und so ent-



Dipl. - Kffr.
Heidi Taubeneder,
Standortmarketing
Landkreis Passau,
heidi.taubeneder@
landkreis-passau.de

„Die Region ist ein High-Tech Labor mit hoher Lebensqualität und attraktivem Preis-Leistungsverhältnis.“

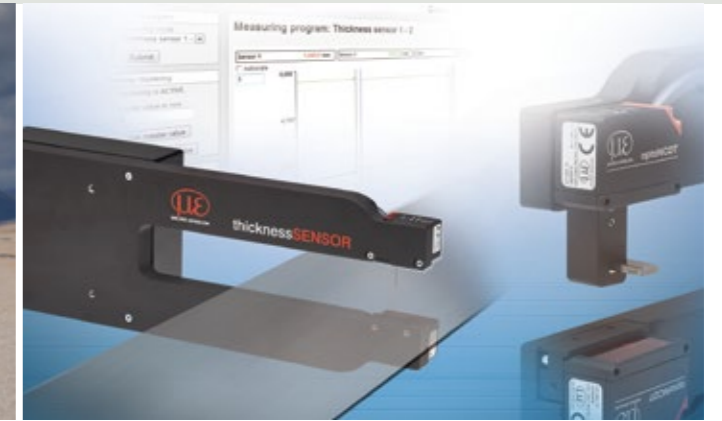
stehen Kooperationen die Früchte tragen. Durchs Reden kommen schließlich die Leut' zusammen“, skizziert der Pressesprecher des Landratsamtes Passau, Werner Windpassinger.

Grenzüberschreitende Zukunftsforschung

Ein Kooperationsgeist, der auch nicht vor den Grenzen Halt macht, wie Dr. Reinhart Schwaiberger vom TZ Energie in Ruhstorf a. d. Rott, einer Aussenstelle der Hochschule Landshut, erzählt: „Wir beschäftigen uns mit Energiespeicherung und kooperieren dabei etwa mit der FH Wels.“ Neben Hochschule Landshut, sind es die Universität Passau und die Hochschule Deggendorf, welche



Die gesamte Antriebseinheit des AMG SLS E-Cell stammt von Drexler Automotive aus Salzweg.



Patentierte Sensoren, wie dieser Dickenmesser, für den Weltmarkt bietet Micro Epsilon aus Ortenburg.

geballe Forschungscompetenz für die zahllosen innovativen Betriebe sichert. Betriebe die sich auf bestausgebildete Facharbeiter verlassen können und so höchste Qualität bieten können.

Hidden Champions – global Player (einige Beispiele)

Unternehmen wie die Firma Hubert & Ranner, einem Produzenten für Lüftungs- und Klimazentralgeräte, die weltweit verkauft werden. Ausgezeichnet mit dem „Bundespreis für innovative Leistungen“ entwickelte Hubert & Ranner (www.huber-ranner.com) IT-CASE, ein Klimagerät zur Kühlung von Rechenzentren, welches 90% weniger Energie benötigt als herkömmliche Produkte. Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung wird auch bei Micro Epsilon (www.micro-epsilon.de) in Ortenburg groß geschrieben. Mit über 6000 Ingenieurjahren, mehr als 120 Patenten besticht Micro Epsilon durch höchste Präzision – Sensoren von Micro Epsilon messen kleinste Abstände bis in den sub - nanometer Bereich.

Zum int. Kundenkreis zählen renommierte Unternehmen, aus dem Maschinenbau, Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik und Automobilindustrie. Erst kürzlich ließ man mit einer Entwicklung in Kooperation mit der Universität Passau aufhorchen, als man ein Messsystem präsentierte, das Schmutzpartikel im Lack vollautomatisch auswertet. Es ist die Vielfalt an innovativen KMUs, welche die Wirtschaft des Landkreises kennzeichnen. Die Firma Scheuchl (www.scheuchl.de) in Ortenburg ist ein solches. Es entwickelt Anlagen und Maschinen für die Gießerei- Verfahrens- und Energietechnik für den weltweiten Markt. Ein Verfahren zur Reduktion des Gewichtes von Zylinderkurbelgehäuse aus Aluminium senkt den CO₂-Ausstoß und verbessert die Produkteigenschaften. Verbesserung der Performance steht auch bei Drexler Automotive (www.drexler-automotive.com) in Salzweg im Fokus. Das Unternehmen steht für innovative Antriebstechnik für Rennwagen und Supersportwagen. Es ist Tier-1-Zulieferer für OEM's der Automobilindustrie

und steuerte die gesamte Antriebseinheit beim Mercedes Flaggschiff AMG SLS E-Cell bei. Allesamt Beispiele von Hidden Champions, die weltweit für Furore sorgen und die im Landkreis verwurzelt sind.

Alternative zu überbewerteten Ballungszentren

Die Unternehmen schätzen die starken Bande zum Landratsamt. Dipl. – Kffr. Heidi Taubeneder ist für die Wirtschaftsförderung in der Region zuständig und unterstützt aktiv bei komplexen Fragen rund ums Unternehmertum. „Der Erfolg und die Anziehungskraft des Standortes kommen nicht von ungefähr: Die Region ist ein High-Tech Labor mit hoher Lebensqualität und attraktivem Preis-Leistungsverhältnis.“ In unmittelbarer Nähe zu der boomenden Region rund um München, kann sich der Landkreis als starke Alternative zu den überbewerteten Ballungsräumen positionieren. Und nicht nur das: Der Landkreis Passau ist ein wahres Naturjuwel und perfekte Naherholungsregion. →



Der Ruhstorfer Wirtschaftsförderungsverein lädt wieder zum Austauschen und Netzwerken zur Messe „ausblick 17“ ein.

VERANSTALTUNGS- TIPP:

Leistungsschau Ruhstorf a. d. Rott – „ausblick 17“. Zwischen 7. und 9. April 2017 findet wieder die vom Ruhstorfer Wirtschaftsförderverein initiierte und vom Landkreis Passau sowie den Kammern unterstützte Leistungsschau statt. Neben perfekten Einblicken in die Wirtschafts- und Innovationskraft der Region ist der Unternehmerabend am 7. April. 2017 eine ideale Gelegenheit, auch zum grenzüberschreitenden Netzwerken, und um geschäftliche Kontakte zu knüpfen.
[www. ausblick-passauer-land.de](http://www.ausblick-passauer-land.de)



Europas größtes Golfresort findet man nicht in Schottland oder England, sondern im Landkreis Passau.



Wildromantische Landschaften, Naherholung pur - der Landkreis Passau punktet mit „soften“ Standortfaktoren.

Nummer eins im Gesundheitstourismus

Mit Superlativen braucht der Landkreis auch bei den „weichen“ Standortfaktoren nicht zu geizen. Preisfrage: Wo befindet sich das größte Golfresort Europas? In Schottland, in England? Weit gefehlt – in Bad Griesbach im Landkreis Passau. Und einen weiteren Spitzenwert liefert die Region. Die Thermenregion Bad Füssing hat es zur Nummer eins in Europa geschafft und dabei einen erstaunlichen Wandel vollzogen. War früher der überwiegende Anteil der Kurgäste

Kassenpatienten, wächst heute die Zahl der Selbstzahler stetig. Bad Füssing ist daher mit 2,4 Millionen Übernachtungen europaweit Spitze im Gesundheitstourismus. Und noch ein Highlight wartet auf die Erholungssuchenden – der Bayerische Wald. Hier zeigt sich die Kooperation im Dreiländereck von seiner natürlichsten und grenzenlosen Seite. Der Wald grenzt sowohl an Oberösterreich als auch an Südböhmen und bildet gemeinsam mit seinen Nachbarn eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Mitteleuropas.

Packen wir´s an. (www.pa-ck-mas.de)

Highlights wie diese sind es, die eine starke Verwurzelung mit ihren Menschen kennzeichnet. Um den Kontakt zu Bewohnern, welche aus Ausbildungs- oder sonstigen Gründen den Landkreis verließen, nicht zu verlieren, wurde die Initiative „PA CK MAS“ gegründet. Die Website lindert nicht nur das Heimweh, sondern sorgt auch dafür, dass Menschen wieder zurückkehren. Denn – wie bewiesen – braucht die Wirtschaft Menschen, die Wurzeln und Flügel gleichsam besitzen.

INTERVIEW

Grenzenlose Innovationen

REGION. Der Landrat des Landkreises Passau über Gemeinsamkeiten und Eigenheiten im Dreiländereck und über seine innovative Region mit 190.000 Einwohnern.



ZUR PERSON

Franz Meyer, 63, Der staatlich geprüfte Wirtschaftler war von 1990 bis 2008 Mitglied des bayrischen Landtags, Finanzstaatssekretär und hat seit 2008 das Amt des Landrats des Landkreises Passau inne.

CHEFINFO: Wenn Sie heute Niederbayern und das Innviertel im Blick haben, würden Sie dann von einem gemeinsamen Wirtschaftsraum sprechen?

Meyer: Die historische Verbindung der Inn-Region mit Bayern gilt wechselseitig und ist bis heute sichtbar. Und heute gilt mehr denn je, dass der Inn nicht trennt, sondern verbindet. Gesamt-

europäisch gesehen sind wir sicherlich ein Wirtschaftsraum, der als Teil der Donau-Moldau-Region im großen Zusammenhang eingeordnet wird. Das wirtschaftliche Miteinander orientiert

sich heute sicher nicht mehr an Stadt-, Landkreis- und Ländergrenzen – gerade dann nicht, wenn Sprache, Mentalität, kulturelle Wurzeln und das Wertesystem so eng miteinander verbunden sind. Ich würde daher Niederbayern und das Innviertel als partnerschaftliche Wirtschaftsregion bezeichnen.

CHEFINFO: Aber mit eigenständigem Profil auf jeder Seite, oder?

Meyer: Das ganz sicher. Gerade wir in Bayern wissen, dass starke selbstbewusste Regionen im Verbund noch stärker werden. Dies gilt auch für das Miteinander von „drent und herent“, wie ich die bayerisch-österreichische Freundschaft hier bei uns gerne bezeichne.

CHEFINFO: Starke Region ist ein Stichwort, das Sie gerne für den Landkreis Passau verwenden. Was steckt dahinter?

Meyer: Das Passauer Land ist mit über 190.000 Einwohnern einer der größten Landkreise Bayerns und reicht vom Donau- und Innthal bis in den Bayerischen Wald und das Rottal. Mit 4,7 Millionen Übernachtungen liegen wir an zweiter Stelle aller bayerischen Landkreise. Unsere Erwerbslosenquote liegt nahe an der Vollbeschäftigung. All das sind aber letztlich nur Zahlen. Wichtig ist, wie erfolgreich Unternehmen in der Region auf Dauer wirtschaften können.

CHEFINFO: Wie sehen hier die konkreten Maßnahmen aus?

Meyer: Hier geht es um die Inhalte, mit denen wir Wirtschaftsförderung im Landkreis Passau definieren. Die Politik kann letztlich immer nur Rahmenbedingungen setzen. Den Erfolg erzielen letztlich die Betriebe, die Mitarbeiter. Wenn ich von Rahmenbedingungen spreche, dann meine ich damit unter anderem die schlagkräftige Vernetzung aller Fachstellen im Landratsamt, wenn es darum geht, eine Investition, einen Neubau oder eine Betriebsweiterung



„Das wirtschaftliche Miteinander orientiert sich heute sicher nicht mehr an Stadt-, Landkreis- und Ländergrenzen“

Franz Meyer,
Landrat Landkreis Passau.

zu begleiten. Damit meine ich viele, viele Besuche bei den Betrieben vor Ort. Und ganz aktuell nenne ich die gemeinsame Vermarktungs-GmbH von Landkreis Passau und der Marktgemeinde Ruhstorf a.d. Rott, mit der wir im engen Schulterschluss mit dem bayerischen Wirtschaftsministerium offensiv um Firmen und neue Arbeitsplätze für den Landkreis werben.

CHEFINFO: Viele Betriebe – und das gilt für Bayern wie Österreich – beklagen den Fachkräftemangel. Hat der Landkreis Passau ein Rezept?

Meyer: Rezept hört sich ein wenig nach Krankheit an. Ich sehe es eher als Herausforderung, der sich Politik, Wirtschaft und Schule gemeinsam stellen muss. Dabei kommt dem Bildungsbereich zentrale Bedeutung zu. Wir sind ein überaus leistungsfähiger Berufsschul-Standort in Bayern, gelten als eines der landwirtschaftlichen Ausbildungszentren im Freistaat und arbeiten eng mit der Universität Passau und den Hochschulen Deggendorf und Landshut zusammen – übrigens auch mit der FH in Wels. Dieses breite Angebot ist die Basis dafür, dass unsere Betriebe ihre fähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen auch künftig finden werden. ■